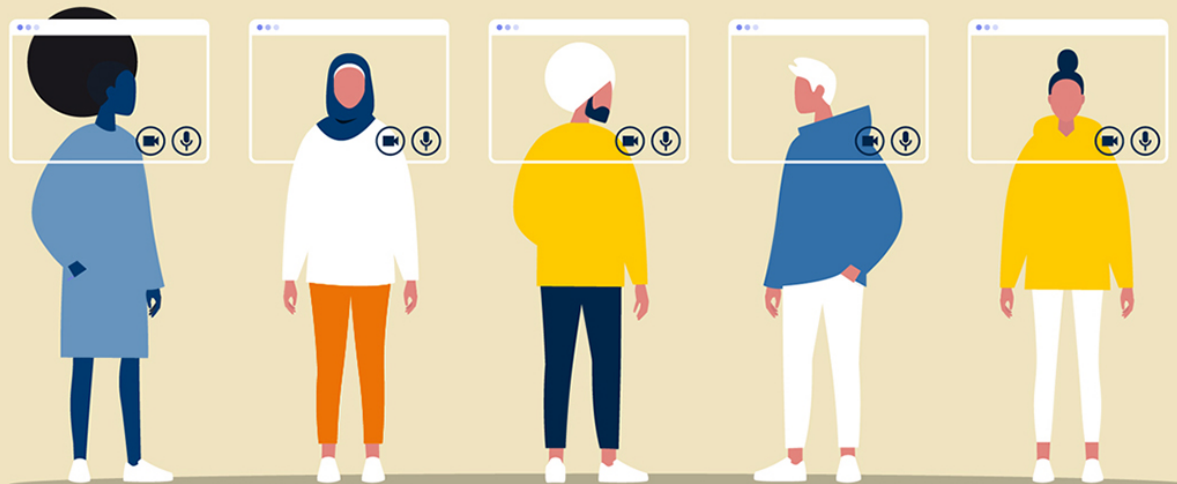


Anti-Racism 101

Prorektorat für Gesellschaftliche Verantwortung,
Diversität & Internationalität



Same Same But Different?

Eine Handreichung zum Thema Rassismus

Prof. Dr. Barbara Buchenau und Dr. Mayannah N. Dahlheim

Warum befassen wir uns mit
Rassismus?

Das hat doch mit „Rasse“ zu tun.
Ist das nicht kontraproduktiv?

Historische Altlasten



„Die Idee der Existenz von Menschenrassen war von Anfang an mit einer **Bewertung** dieser vermeintlichen Rassen verknüpft, ja die Vorstellung der unterschiedlichen Wertigkeit von Menschengruppen ging der vermeintlich **wissenschaftlichen Beschäftigung** voraus.“

„Die vorrangig **biologische Begründung**
von Menschengruppen als Rassen

– etwa aufgrund der Hautfarbe, Augen-
oder Schädelform –

hat zur Verfolgung, Versklavung und
Ermordung von Abermillionen von
Menschen geführt.“

„Auch heute noch wird der Begriff Rasse im Zusammenhang mit menschlichen Gruppen vielfach verwendet. Es gibt hierfür aber **keine biologische Begründung** und tatsächlich hat es diese auch nie gegeben.“

„Das Konzept der Rasse ist **das Ergebnis von Rassismus** und nicht dessen Voraussetzung.“

Aber dann ist **Rassismus** als Begriff
doch überholt, oder nicht?

Lange Halbwertszeiten



Die langen Halbwertszeiten historischer Ereignisse:

Die Altlasten des 19. und 20. Jahrhunderts schwelen noch tief in der verwendeten Sprache und im sozialen Gefüge.

Überholte Begriffe und Konzepte werden tagtäglich weiterverwendet und schaffen auf diese Weise immer wieder neue Realitäten.

Nicht unterschätzen:

Man sollte die Auswüchse die Rassismus entspringen nicht unterschätzen oder verharmlosen.

Es gibt viele Iterationen und einige sind tief verwurzelt und strukturell verankert.

Notwendige Ehrlichkeit:

So schwer es auch sein mag, in Sachen
Rassismus ist es wichtig sich selbst
gegenüber ehrlich zu sein.

Unannehmlichkeiten:

Es ist unangenehm sich mit Rassismus auseinander zu setzen.

Die Thematik greift tief in das eigene **Selbstwertgefühl** ein und kann Fundamente der eigenen **Selbsterfahrung** in Frage stellen ...

... weshalb **Selbstreflektion** wichtig ist. Verleugnen und Verdrängen sind verständlich, aber nicht hilfreich.

Oftmals führt die Ablehnung eines Gesprächs zur Verschärfung eines Konflikts.

Schön und gut,
aber gibt es **Beispiele?**

Migrationshintergrund



Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, „wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt“.

Die Kategorie „mit Migrationshintergrund“
wurde mit dem **Mikrozensus 2005** eingeführt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundeszentrale für politische Bildung
<https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/304523/migrationshintergrund>

Die statistische Kategorie „mit Migrationshintergrund“ erlaubt es, „gesellschaftliche Integrationsprozesse nicht nur von ausländischen Staatsangehörigen, sondern auch von **eingebürgerten Zugewanderten** der ersten Generation und ihren **Nachkommen** zu beschreiben“.

Wo ist da das **Problem**?

„Hast du auch **MH**?“



© 2021 sonja langford



© 2021 honey yanibel mihaya cruz



© 2021 sophie lousnard

Vgl. Vera Allmanritter, "Menschen mit Migrationshintergrund als Kulturpublikum"

<https://www.kubi-online.de/artikel/menschen-migrationshintergrund-kulturpublikum-aktuelle-forschungsstand-deutschland-sowie>

Mit der statistischen Größe „mit Migrationshintergrund“ „werden auch Benachteiligungen beobachtbar, die auf strukturelle Barrieren und **gesellschaftliche Schließungsprozesse** verweisen.“

„Diese erschweren Mitgliedern einer bestimmten sozialen Gruppe den **Zugang zu zentralen gesellschaftlichen** Bereichen (z.B. zu Bildung oder bestimmten beruflichen Positionen), wodurch Möglichkeiten eines sozialen Aufstiegs verhindert werden“.

„Die Verwendung des Begriffs „mit Migrationshintergrund“ außerhalb statistischer Betrachtungen ist **umstritten**, da er auch in Deutschland geborene und aufgewachsene Kinder von Zugewanderten als “anders” und damit “nicht richtig zugehörig” kategorisiert“.

Was bedeutet „anders“ und „nicht
zugehörig“ genau?

Hat das wieder mit „Privilege“ zu tun?

Was ist mit **Privilege** gemeint?



© 2021 still



© 2021 benjamin voros



© 2021 marianne bos

Sie sind Bestandteil der vorherrschenden
Repräsentation in den Medien.

Wer ist z.B. mit „der Mensch“, „Bürgerinnen und
Bürger“, „die Zivilgesellschaft“ usw. gemeint?

Sie werden im öffentlichen Raum nicht wegen
Ihrem bloßen präsent-sein schikaniert.

Wie oft bereiten Sie sich auf Konfrontationen
im öffentlichen Raum vor?

Niemand stellt Ihre Bürgerschaft in Frage.

Wie oft wurde Ihnen die Frage „Wo kommen Sie denn ursprünglich her?“ gestellt?

Ihre Arbeitskolleg*innen sehen mehrheitlich
aus wie Sie.

Sie gehören automatisch zur „In-Group“,
ohne dass Sie etwas dafür tun müssen.

Produkte werden grundsätzlich für Ihre demographische Gruppe kreiert.

z.B. Produkte in Supermärkten, im Einzelhandel und in der Werbung.

Ihr Verhalten wird nicht automatisch als stellvertretend für Ihre Rasse oder Ethnie gesehen.

Sie werden als Individuum gesehen und verstanden.

Gut, aber wie reagiere ich im **Alltag**?

Was sage ich da?
Was kann ich da sagen?

Einwirken lassen



„Ich habe es doch nicht so gemeint!“

Fragen Sie nach wie genau Ihr Gegenüber es denn gemeint hätte. Gehen Sie tiefer darauf ein, auch wenn es unangenehm wird.

„Aber ich bin doch kein **Rassist!**“

Gehen Sie auf die **Aussage** ein. Artikulieren Sie eine **verständliche Definition** von **Rassismus** und fangen Sie eine **Diskussion** an.

„Warum darf ich das jetzt nicht **sagen?**“

Haken Sie nach, warum Ihr Gegenüber mehr Wert auf eine Wortwahl bzw. Vokabeln legt als auf die Unversehrtheit anderer Menschen.

„Das zerstört doch die ganze **Stimmung**...“

„**Welche Stimmung denn?**“

Gehen Sie darauf ein, warum das **Wohlbefinden**
anderer **nebensächlich** sein soll.

„Jetzt geht das schon wieder los...“

„Ja, es geht wieder los.“

Haken Sie nach, warum Ihr Gegenüber so genervt ist. Gehen Sie auf Eigen- und Fremdwahrnehmung ein.

„Aber **die** machen das doch auch!“

„Wer sind **„die“** und was genau machen sie auch?“

Gehen Sie auf den Unterschied zwischen Vorurteile und systemtiefe Diskriminierung ein.

Ok, aber ich möchte mich zuerst **einlesen**?

Wo fange ich da am besten an?

Kurz Einlesen



Tupoka Ogette

„Exit Racism: rassismuskritisch denken lernen“



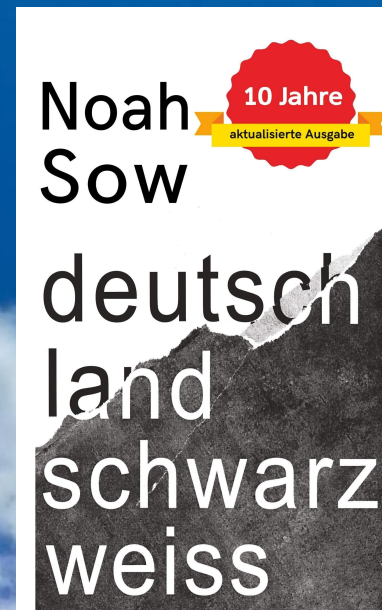
Alice Hasters

„Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten“



Noah Sow

„Deutschland Schwarz Weiß“



Naja, aber sind die Menschen heute nicht
etwas **überempfindlich**?

Uns geht es doch gut!

Nehmen Sie sich Zeit und spielen Sie
mit sich selbst etwas

Anti-Racism Bingo

Sollbruchstellen

Für jede Impulsreaktion einen (1) Anzählstrich

| | | | |
|---|-------------------------------|-----------------------------|---|
| Das ist doch nicht wichtig. | Das geht mir zu weit. | Ich bin doch kein Rassist! | Jetzt geht das schon wieder los... |
| Das hat doch gar nichts mit Rassismus zu tun! | So bin ich nicht! | Warum das jetzt auf einmal? | Ich fühle mich in meiner Ehre verletzt. |
| Sie verstehen mich mutwillig falsch! | Wo ist das bitte rassistisch? | Quatsch! | Das ist wirklich kränkend. |

Frustrationspegel

Für jede gestellte Frage/Aussage einen (1) Anzählstrich

| | | | |
|---|---------------------------------------|---|--|
| Wo kommst Du eigentlich her? | Das ist aber exotisch! | Sie sprechen aber gut Deutsch! | Darf ich mal Ihren Ausweis sehen? |
| Das ist für euch doch ganz einfach, oder? | Das war doch ein Kompliment! | Ich kenne XY aus Z, kennst du den auch? | Jetzt sei doch nicht gleich beleidigt. |
| Das war doch nur Spaß! | Warum darf ich das jetzt nicht sagen? | Wo ist deine echte Heimat? | Aber XY sagt das doch auch! |

“I've learned that people will forget what you said, people will forget what you did, but people will **never forget** how you made them feel.”

Maya Angelou